

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Neueste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Örtlichkeitsnummer: 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Postfachkonto Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Einzelanfertigung und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 127

Freitag, am 4. Juni 1926

92. Jahrgang

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwarenhandlers Kurt Bernhard Roche in Schmiedeberg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf den 25. Juni 1926, vormittags 9 Uhr vor dem Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
Amtsgericht Dippoldiswalde, am 31. Mai 1926.
R 6/25.

Begeperrung.

Wegen Massenstuhles wird die Johannsbad-Clashütter Straße von der Felsenbergstraße bis zur Fluggrenze von Johannsbad von Mittwoch, den 3. bis mit Sonntag, den 13. Juni 1926 für allen Fahrverkehr gesperrt.

Der Verkehr von Clashütte nach Johannsbad wird über Bärenheide und von Johannsbad nach Oberfrauendorf und Luchau auf die Hochwaldstraße verwiesen.
Forstamt Schmiedeberg, am 3. Juni 1926.

Derliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Zu dem vom 18.—20. d. M. hier stattfindenden achten Verbandstage des A.S.-Verbandes vom Verein „Glück zu!“ sind bereits über 100 Anmeldungen erfolgt. Da zur Unterbringung der Gäste die Gasthausquartiere nicht ausreichen, sind Privataquartiere sehr erwünscht. Diese sollen nicht unentgeltlich, sondern gegen Bezahlung zur Verfügung gestellt werden. Anmeldungen nimmt der Vorsitzende des Wohnungsausschusses, Stadthausleiter Schubert, Lutherplatz Nr. 276, entgegen.

Dippoldiswalde. Vom hiesigen Schöffengericht wurde gestern der am 12. 84 zu Dresden geborene, jetzt in Hirschbach wohnende Händler Paul Max Dreßler wegen Sittlichkeitsverbrechen an einem minderjährigen Mädchen nach § 176 Abs. 1 Ziff. 3 zu einem Jahr Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Zeit und breit in der evangelischen Kirche werden in diesen Tagen gottesdienstliche Feiern und Familienabende zum Gedächtnis Paul Gerhardts, des gottbegnadeten Sängers, der vor 250 Jahren verstarb, gehalten. Dankesfeiern sind es in Erinnerung an den Segen, den seine Lieder dem deutsch-evangelischen Volke gebracht haben. Wie vielen Menschen mag allseitig sein herrliches: „Wesohli du meine Wege“ ein wirkliches Trostlied geworden sein! Auch in unserer Kirche soll am Sonntag Paul Gerhardts in Lied und Predigt gedacht werden, und am Dienstag, den 8. Juni, abends 8 Uhr veranstaltet der Christliche Elternverein zusammen mit dem Wälderchor und Kirchenchor in der „Reichshrone“ eine Paul Gerhardts-Feier, zu der alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen werden.

Bumetage. Vor 60 Jahren wurde am 22. 8. die Genfer Konvention abgeschlossen und das Rote Kreuz gegründet. Die interne Feier, die der Landesverein für seine Mitglieder, Zweigvereine, wie Kolonnen unter reger Beteiligung nicht nur aus der nächsten Umgebung von Dresden, sondern auch aus dem ganzen Lande gelegentlich des 60-jährigen Bestehens am 15. und 16. 8. veranstaltet hatte, nahm einen durchaus würdigen und eindrucksvollen Verlauf. Weiter finden Sonnabend und Sonntag, den 5. und 6. Juni im amts-hauptmannschaftlichen Bezirke Blumenfeste des Sächsischen Landesvereins vom Roten Kreuz statt. Die Haus- und Straßensammlung sowie die Durchführung der gesamten Veranstaltung ist in dankenswerter Weise, wie bei der Roten-Kreuz-Sammlung im Jahre 1924, von den Ortsbehörden übernommen worden. Das Direktorium des Landesvereins vom Roten Kreuz ist sich der Schwere der wirtschaftlichen Lage wohl bewusst, es hofft aber, daß die Veranstaltungen am 5. und 6. ds. Mts. einen recht günstigen, die Interessen des Roten Kreuzes fördernden Verlauf nehmen und möchte deshalb an diesen Tagen rechte Gedeihfreudigkeit herrschen.

Mittwoch nachmittag, nach Abfahrt des 45. Zuges ab Ripsdorf, passierte auf der Strecke Ripsdorf-Waschmühle ein Unglück, das leicht schlimmere Folgen haben konnte. Ein Radfahrer, von Ripsdorf kommend, wollte an einem Langholzwagen vorüberfahren. Im selben Augenblick kam ein in entgegengesetzter Richtung fahrendes Auto. Der Radfahrer kam ins Schleudern, geriet mit dem Langholzwagen in Verührung und stürzte. Das Rad wurde vollständig demoliert. Als ein Wanderer ist es zu betrachten, daß der Radler mit leichter Kopfverletzung davon gekommen ist. Das Mischgeschick ist zum Teil wohl auf die an der Straße für Radfahrer ausbreiteten Steinmassen zurückzuführen, die den Verkehr beeinträchtigen, eine wirkliche Schuld kann aber niemand zugeschoben werden.

Seit über einem Jahre beschäftigen die Öffentlichkeit die von dem Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände erhobenen Forderungen nach verstärktem Schutz, besonders nach geistlicher Sicherstellung von Urlaub, für die in den Reisejahren befindliche Jugend. Da in diese Erörterungen auch zweifelnd die Frage geworfen worden ist, ob die Jugend überhaupt fähig sei und die Möglichkeit hätte, ihr durch geistliche Regelung einmal wendende Freizeit zu nutzen, scheint es angebracht, darauf hinzuweisen, daß schon heute für diesen Zweck Einrichtungen bestehen, die auch weiter ausgebaut werden können. So bietet der Bund der Kaufmannsjugend im D.S.V. seit zwei Jahren während des ganzen Sommers Gelegenheit zur Teilnahme an unter kundiger Führung stehenden 8- bis 14-tägigen Wanderfahrten. Diese Lehr- und Wanderfahrten dienen einmal durch den ausgiebigen Aufenthalt in der Natur, durch Turnen, Sport und Spiel der Erholung. Zum anderen sind sie ein weiteres Glied in der Kette der Bildungseinrichtungen dieses für die Bedeutung des Willens zur persönlichen Erziehung besonders tätigen Berufsjugendbundes. In diesem Jahre sind vierzehn Fahrten vorgesehen, die in alle Ecken unseres Vaterlandes führen.

Die Prüfungslage Freiwilliger Feuerwehren hiesigen Bezirkes haben sich insofern etwas verändert, als die Prüfung der Obercaisdorfer Wehr Sonntag, den 13. Juni, vormittags 8 Uhr und die der Händendorfer Wehr Sonntag, den 18. Juli, nachmittags 1/2 Uhr stattfindet.

Die freie kombinierte Innung zu Lauenstein ist infolge der Errichtung von Fach-Zwangsinnungen und der sich daraus ergebenden Verminderung ihres Mitgliederbestandes am 10. Dezember 1925 aufgelöst worden.

Die Vereinigung ehemaliger 416er in Leipzig veranstaltet am 10. und 20. Juni dieses Jahres eine Wiedersehensfeier in Leipzig.

Die Meisterprüfung nach § 133 der Gewerbeordnung haben im Bezirke der Gewerbeämter Dresden in letzter Zeit bestanden vor der Prüfungskommission für Barbieren, Frisieren und Perückenmacher: Otto Teubel in Stadt Bärenstein; für Damenschneider: Frida Ied. Grundmann in Postendorf; für Maler, Lackierer, Schriftmaler: Hans Heinrich (Maler) in Oberbärenburg; für Sattler, Kleber, Tischler, Tapezierer: Reinhard Eberth (Sattler) in Stadt Bärenstein.

Schmiedeberg. Kommenden Sonntag wird der hiesige Turnverein anlässlich der Weihe seiner Gesellen-Gedenktafel vormittags 9 Uhr einen offiziellen Kirchgang abhalten. Darnach findet im Vereinslokale die Weihe der Gedenktafel statt.

Kreischa. 8 Uhr Beichte und Feter des heiligen Abendmahls 9 Uhr Predigtgottesdienst. 3 Uhr Taufgottesdienst. — Kollekte für das Rote Kreuz.

Bärenfels. Die Kurhausanlage Kaiserhof in Bärenfels der Versicherungsanstalt der sächsischen Gewerbeämtern A. G. in Dresden hat am Donnerstag durch Inbetriebnahme von Haus 2 eine wesentliche Erweiterung erfahren. Der Um- und Erweiterungsbau mit Innengestaltung und Parkanlagen ist ein Schmuckstück für die ganze Gegend geworden, sowohl in seiner äußeren Gestaltung und seinen reizenden Gartenanlagen als auch in bezug auf seine Innenausstattung. Die Versicherungsanstalt der sächsischen Gewerbeämtern hat durch den Ausbau des Hauses 2 weitere Unterkunstmöglichkeit für 30 erholungsbedürftige Mitglieder geschaffen. Die Anlage ist großzügig, die Inneneinrichtung einfach, aber in gediegener Ausführung. Warm- und Kaltwasseranlage, vorzügliche Badeeinrichtungen, Les- und Schreibzimmer mit Verbindung nach den vorgelagerten Terrassen bieten den Erholungsbedürftigen jede Annehmlichkeit.

Possendorf. Am vorigen Freitag fand im hiesigen oberen Osthof vor der kleinen Strafammer des Landgerichts Freiberg, die dorthin einen Ortstermin anberaumt hatte, die Berufungsverhandlung gegen den Kraftwagenführer Georg Scheibe aus Dresden statt. Scheibe war am 18. Juni v. J. mit dem kleinen Appollo-Dieselmotor der Firma Händler & Söhne aus Dresden, von Dresden kommend, über den Bahnübergang in Possendorf gefahren und hatte dort den auf der rechten Straßenseite mit dem Motorrad fahrenden Konfektionär Richter überfahren wollen. Kurz vor dem Eingang zum Vorkontrollbereich versuchte Richter über die Straßenseite hinweg in das Vorkontrollbereich Grundstück einzubiegen. In diesem Augenblick erfolgte der Zusammenstoß mit dem Kraftwagen, wodurch Richter von seinem Motorrad in den Straßengraben geschleudert wurde und auch die Insassen des Kraftwagens aus dem Wagen heraussaßen. Vom Amtsgericht Dippoldiswalde war Scheibe zu R.M. 30.— Geldstrafe verurteilt worden, da das Amtsgericht als erwiesen ansah, daß er die an dieser Stelle zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 Kilometer überschritten hatte. Die Berufungsverhandlung ergab ein etwas anderes Bild. Die Sachverständigen, Major a. D. Paul aus Freiberg und der Werkstatthalter Gerike aus Freital bekannten übereinstimmend, daß bei der besonderen Bauart des Appollowagens und bei den Besonderheiten des Geländes an der Unfallstelle der Wagen eine Geschwindigkeit von 30 Kilometer in der Stunde unmöglich habe überschritten können. Scheibe mußte deshalb mangels Beweises freigesprochen werden. Den Vorfall führte Landgerichtsrat Dr. Kranz aus Freiberg, die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Dr. Krafting aus Dippoldiswalde übernommen.

Bannweih. In der letzten Versammlung der Bürgervereinsung wurde ein Schreiben der staatlichen Kraftwagenverwaltung über die erfolgte Fahrpreiserhöhung auf der Linie Possendorf-Dresden verlesen, in welchem die neue Preisgestaltung zu begründen versucht wird. Diefelbe wird in erster Linie auf den Wunsch der Fahrgäste zurückgeführt, daß alle Fahrpreise auf volle 10 Pf. abgerundet werden möchten, während gleichzeitig in demselben Schreiben Mitteilung davon gemacht wird, daß die bisherigen Mindestpreise von 15 bzw. 25 Pf. beibehalten werden sollen. Jedemfalls wäre keine Begründung dieser Maßnahme besser gewesen als eine solche. Ein Schreiben des sächsischen Gemeindetages stellte für die staatlichen Kraftwagenlinien folgende Forderungen auf: 1. Der errechnete Kilometerertrag darf nur die tatsächlichen Betriebskosten einschließen. 2. Der Ueberzuschuß muß zunächst dazu verwendet werden, um den Fehlbetrag der Unterschuldenlinien zu decken bzw. zu vermindern, so daß für die Gemeinden eine Garantiezahlung nur in Betracht kommt, wenn der Gesamtverlust der Unterschuldenlinien größer ist als der Gesamtgewinn der Ueberschuldenlinien. 3. Erst ein hiernach verbleibender Ueberzuschuß darf zur Verzinsung des Kapitals verwendet werden. 4. Eine Verzinsung von 8 v. H. erscheint unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu hoch. Es wird 4 v. H. vorgeschlagen. 5. Ergibt sich nach Deduktion eines Zindepfindestes von 4 v. H. ein weiterer Gesamtüberschuß, so nehmen hieran je zur Hälfte teil der Staat und die Gemeinden und von diesen an erster Stelle die an Ueberschuldenlinien gelegenen. Ob der Staat diese gewiß guten und gerechten Forderungen sich zu eigen machen wird, dürfte mehr als zweifelhaft sein. Geradezu verblüffend waren die von Ing. Apelt veranstalteten praktischen Vorführungen mit der Wünschelrute als Fortsetzung des bereits früher hierüber gehaltenen Vortrages. Obgleich mit den hiesigen Verhältnissen nicht vertraut, gelang es Herrn Apelt auf Grund der vorgenommenen Untersuchungen an den einzelnen Gebäuden bzw. Gebäuden früher erfolgte Einschlagstellen von Witten genau zu bezeichnen.

Rabenau. Das erste Gauschießen des Weißeritz-Mühlhüttenvereins findet hier vom 5. bis 8. Juni statt. Durch die im vorigen Jahre erfolgte Gründung des Weißeritz-Mühlhüttenvereins Schützenvereins haben sich die Brudergesellschaften unserer engeren Heimat zu einem kraftvollen Block zur Pflege treuer Kameradschaft, deutscher Gefinnung und des edlen Schießsportes zusammengeschlossen. Der Festauschluß ruft alle Kameraden zum ersten friedlichen Wettkampf: Kommt in hellen Scharen zum ersten

Gauschießen nach der auf sonniger Bergeshöhe gelegenen Feststadt Rabenau. Ein herzlich willkommen schallt allen entgegen. Es wird alles aufgegeben, die Tage des Gauschießens zu wühlischen Festtagen zu gestalten, die alle Teilnehmer aus den Alltagsorgen herausheben sollen. Auf 3 Schießständen kann man sich dem Schießsport widmen und schöne wertvolle Preise erringen. In reicher Auswahl werden auf der Festwiese neuzeitliche Volksbelustigungen dargeboten werden. Die Festfolge ist in den Hauptteilen folgendermaßen angesetzt: Sonnabend, den 5. Juni 8,30 abends Japantreich, anschließend Festkommers mit Darbietungen der Ortsvereine im Saale der Alberthöhe. Sonntag, den 6. Juni, früh 5,30 Uhr Weckruf, 9.—10,30 Empfang der auswärtigen Schützen im Amtshof, 10,30 Gau-Hauptversammlung im Saale des Amtshofes, 11.—12 Uhr Markt-Konzert; 2 Uhr Stellen zum Festzug auf der Bahnhofstraße, 3,30 Beginn des Schießens für auswärtige Schützen. Montag und Dienstag folgt Fortsetzung der Schützenfestlichkeiten.

Dresden. Zu den Beschädigungen und Verwüstungen im Großen Garten berichtete das Polizeipräsidium, daß es bisher trotz eifrigster Bemühungen nicht gelungen ist, den Täter habhaft zu werden. Außer einer von privater Seite ausgelegten Belohnung in Höhe von 1000 M. sichert auch das Polizeipräsidium für Mitteilungen, die zur Ermittlung der Täter führen, eine angemessene Belohnung zu.

Ein überaus frecher Raubversuch wurde vor mehreren Tagen auf einer Straße zwischen Wilsdorf und Rähnitz-Hellerau verübt. Als sich in der dritten Morgenstunde ein 22 Jahre alter Stellmadergehilfe auf dem Heimwege nach Hellerau befand, trat ihm ein etwa in der Mitte der 20er Jahre stehender maskierter, unbekannter, mit dickem Holzknüppel versehener Mann entgegen und forderte die Herausgabe von Uhr und Bargeld. Der angefallene Stellmader ließ sich nicht einschüchtern und es kam zum Handgemenge, in dessen Verlaufe der Unbekannte überwältigt werden konnte. Da erschien ein zweiter, nicht maskierter unbekannter Mann, der ebenfalls einen Knüppel trug und schlug den Stellmader aus Rähnitz-Hellerau nieder. Zwei Personen, die zufällig hinzukamen, veranlaßten beide Wegelagerer zur Flucht; sie sind, ohne den Ueberfallenen beraubt zu haben, entkommen.

Freital. Dienstag morgen gegen 3 Uhr fuhr ein Hainzberger Fabrikant mit seinem Personenauto, von Possendorf kommend, unweit der Poissenschule in den Straßengraben. Die Insassen des Autos schienen mit dem Schreck weggekommen zu sein. Nur die Frau des Fabrikanten war durch Glasplitter verletzt. Der Fabrikant feuerte den Wagen selbst.

Freital. Der im Stadtteil Deuben wohnende, am 19. Juni 1848 in Karlsberg bei Schlagswalde geborene Arbeiter Karl August Wolf ist seit 15. Oktober 1880 ununterbrochen bei den Deubener Mühlenwerken von Richard Eger & Sohn tätig. Er feierte kürzlich seine goldene Hochzeit. Der Reichspräsident von Hindenburg hat ihm jetzt ein sehr herzliches Glückwunschschreiben mit seiner eigenhändigen Unterschrift gesandt.

Dresden. Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 23. bis 29. Mai folgenden Bericht: Die Arbeitsmarktlage zeigt auch in dieser Berichtswoche keine wesentliche Besserung. Das leichte Anziehen der Nachfrage nach Arbeitskräften, welches sich am Anfang dieses Monats in einigen Berufsgruppen bemerkbar machte, hat wieder nachgelassen, bzw. einer weiteren Steigerung der Erwerbslosenzahl Platz gemacht. Dazu kommt noch, daß das Baugewerbe, welches sonst in dieser Jahreszeit viele Arbeitsmöglichkeiten bot, keine Anhalten macht, durch eine gesteigerte Bauaktivität belebend auf den Arbeitsmarkt einzuwirken. Etwas lebhafter war in dieser Berichtswoche die Vermittlungstätigkeit in der Landwirtschaft. Die Nachfrage erstreckte sich jedoch auch diesmal hauptsächlich auf jüngere Arbeitskräfte, an denen es weiterhin mangelt.

Heidenau. Schwere Verbrühungen zog sich ein etwa 50 Jahre alter Werkmeister zu, der ein Dampfbad nehmen wollte und füllte zu diesem Zweck eine Wanne mit heissem Wasser und sich auf ein darüber gelegtes Brett in die Dämpfe setzte. Das Brett gab jedoch nach und W. fiel in das siedende Wasser.

Riesa. Die Allgemeine Ortskrankenkasse Riessa und Umgebung zählte am 1. April 10 050 Mitglieder (6390 männliche und 3660 weibliche). Es macht sich auch für das erste Vierteljahr 1926 wieder ein Zustuß nötig, und zwar mußten 13 767 M. aus der Rücklage entnommen werden.

Leipzig. 3. Juni. Vor dem zweiten Straßensatz des Reichsgerichts fand heute die Revisionsverhandlung des Bäckergesellen Kurt Jentsch aus Hamburg und der Frau Anna Jäckel aus Kofchowitz statt. Beide Angeklagte waren vom Schwurgericht Riegnitz wegen vorläufigen Mordes am 23. Februar d. J. zum Tode verurteilt worden. Jentsch ist der Bruder der Frau Jäckel und hat am 6. September 1925 den Ehemann der Frau Jäckel getötet. Nach längerer Beratung kam der Straßensatz zur Verwerfung der Revision und bestätigte die zwei Todesurteile.

Oelsnitz i. C. 2. Juni. Noch gut abgelaufen ist vorgestern auf dem Augustabacht ein Unfall. Von einem Förderkorb löste sich während der Förderung das Seil, wodurch der von vier Kohlenhunden beladene Korb in die Tiefe stürzte. Zum Glück funktionierte die Fangeinrichtung, als der Korb 140 Meter tief gefallen war. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Schnitz. Vor einigen Monaten war der Blumenarbeiter Scholz verhaftet worden, weil er in Verbadt stand, seinen Sohn erschlagen zu haben. Mit ihm war auch seine Frau in Untersuchungshaft genommen worden. Beide wurden, nachdem die Voruntersuchung abgeschlossen war, wieder auf freien Fuß gesetzt. Scholz hat nun in seiner Wohnung versucht, sich durch Gas zu vergiften. Er wurde nach dem Krankenhaus geschafft, wo er ohne Bessnung blieb. Man geht wohl nicht sehr in der Annahme, daß ihn Bewußtlosigkeit zu diesem Schritt getrieben haben.

Jittau. Drei Lastkraftwagen der Societé-Brauerei in Jittau befanden sich auf der Fabrik von Obelitz nach Jittau. Auf der Heilabfallenden Chaussee bei Obelitz löste sich die Anpöhlung, wodurch die Wagen ins Schleudern kamen und die 10—12 Meter hohe Böschung hinabstürzten. Der Chauffeur sowie ein Begleiter kamen mit geringen Verletzungen davon, wogegen ein weiterer Begleiter schwere Verletzungen des Brustkorbes erlitt.